

## TERMINE Für das erste Halbjahr

Dienstag 06. Januar  
(Heilig Drei König)  
Musikantenstammtisch  
3Uhr 30min Rohrbach

Montag 12. Januar  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Dienstag 03. Februar  
Musikantenstammtisch  
3Uhr 30min Rohrbach

Montag 09. Februar  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Dienstag 02. März  
Musikantenstammtisch  
3Uhr 30min Rohrbach

Montag 08. März  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Dienstag 06. April  
Musikantenstammtisch  
3Uhr 30min Rohrbach

Montag 19. April  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Sonntag 18. April  
Jungmusikanten-  
Stammtisch  
Beginn 14.00 Uhr  
(letzter Osterferientag)  
3Uhr 30min Rohrbach

Dienstag 04. Mai  
Musikantenstammtisch  
3Uhr 30min Rohrbach

Montag 10. Mai  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Samstag 15. Mai  
Vereinsausflug zum  
Chiemsee  
Anmeldung 08442 7395

Dienstag 01. Juni  
Musikantenstammtisch  
3Uhr 30min Rohrbach

Montag 07. Juni  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Donnerstag 17. Juni  
Roider-Jackl-Singen  
Abfahrt Raiffeisenbank  
Rohrbach um 10.00 Uhr  
um 13.30 am Denkmal  
in München  
Viktualienmarkt u.a.

## Braucht hätt se's net: Weil Junge unsere Zukunft sind

Ein Jahr vergeht im Flug, ein Monat ist gar nur noch ein Wischer, und vom Tag brauchen wir erst gar nicht reden. Da vergehen die Ereignisse und das nächste kommt schon, bevor das eine weg ist. Gute Ereignisse schaffen wenigstens Lebensfreude, hinterlassen ein Glücksgefühl, was aber hinterlassen tragische Ereignisse? Ein Loch, jawohl ein Nichts, Hilflosigkeit und Schwermut, weil etwas nicht so ist, wie wir es uns gerne wünschen. Ich hätte mir auch gewünscht unser Heinzl wär wieder gesund geworden. Aber der Herrgott hat es anders gewollt. Dass unser Wirt mit 47 Jahren abgerufen wurde ist uns doch zu früh. Aber die Uhr ist abgelaufen, die Uhr ohne Zeiger. Denn die Zeit als solches spielt für ihn wohl kaum noch eine Rolle. Kaum war der Jahrtag vorbei. Wir wussten zwar dass der Heinz Diermeier ins Krankenhaus kam, aber dass es so weit fehlte, das vermochte keiner zu glauben. War er doch bis zuletzt am Herd gestanden um für seine Gäste zu kochen, gut zu kochen, wie wir es zu schätzen wussten. Dann diese Nachricht: Der Heinz ist gestorben. Unfassbar, aber doch wahr. So mussten wir unsern Heinzl am 26. August der Mutter Erde

übergeben und konnten ihm nur noch am Grab durch Andrea Moser und Christian Hofer zum Abschied ein paar Gitarrenklänge schenken. Mit Ziach und Gitarre brachten ihm auch Irmi Schuhbauer und Rosa Karger einen letzten Gruß. Als Vorstand möchte ich euch die Grabesworte, die ich unter verhaltenen Tränen vor dem Niederlegen eines Kranzgesprochen habe, nicht vorenthalten: Sehr geehrte Trauergäste und Angehörige! Im Namen unseres Vereins Bayern, Brauch und Volksmusik möchte ich von unserem Freund und Kameraderen, der von der ersten Stunde mit dabei war, Abschied nehmen. Er schaffte es, dass der Alte Wirt eine Familienstube, ein gesellschaftlicher Mittelpunkt im Ort wurde. Als Zugroaster hatte er sofort die Herzen der Rohrbacher erobert, aber auch die Neubürger fühlten sich bei ihm aufgenommen. Er hat gezeigt, dass man miteinander mehr erreicht, und er hat es erreicht. Bei ihm fühlten sich die Musikanten aus ganz Bayern wohl, sie waren alle ausnahmslos gern bei ihm und sie bedauern dieses Schicksal sehr. Es war ihm nicht zu viel, wenn 35 Musikanten an seinen gedeckten Tisch Platz nahmen. Die Gäste der

Stammtische wollten auf seine Gastfreundschaft nicht verzichten. Sein Humor und seine Loyalität sind nur schwer zu ersetzen. Wir wollen der Familie Diermeier jederzeit in diesen schweren Tagen Beistand leisten, im Sinne unseres Heinzl die Feste so weiter feiern, damit sein Wirtshäusl (wie er es nannte) weiterhin seinen guten Ruf behält. Wir dürfen nicht fragen warum es so kommen musste. Es ist so und es ist unabwendbar. Mag unser Heinz den richtigen Platz beim Herrgott zugeteilt bekommen. Wir wünschen ihm den ewigen Frieden. Aus tiefster Dankbarkeit wollen wir dir diesen Kranz ans Grab legen, und Vergelt's Gott sagen für alles. -- Wir, das ist unser Verein werden weiter zur Familie Diermeier stehen.



Unser Heinzl im Jahr 2003

Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Diese Frage muss man sich stellen, wenn man die Jugend zur bayerischen Volksmusik bewegen will. Es sind die Eltern, die es ihren Kindern schmackhaft machen, oder aber Nachbarn, Verwandte oder Freunde. Nur, wie weit sind die Kinder heutzutage überhaupt bereit unsere Heimatbelange zu erfüllen? Wo die Zeit der Golfer und der Hollywoodstars, die Zeit der Moderne längst alle Kanäle der Medien samt den Gehirnströmen der Massen-Menschen erreicht hat. So kann man ein Kind nur über den Stolz erwischen, über die Notwendigkeit unsere Erkennung in Wort und Wesen, wie es uns im Blut liegt und als Erbmasse mitgegeben wurde. Machen wir uns nichts vor, erst im Alter kommt bei vielen die Besinnung, doch meist ist es dann zu spät. Und so passt der Titel: Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Einige Familien haben es allerdings im Griff und sie sind es auch, die andere mitziehen, um in den Wirtsstuben unserer Region Wort und Lied zu erhalten. An dieser Stelle sei ihnen recht herzlich gedankt. Unsere Stammtische sind eine echte Herausforderung an die Volksmusikanten. Sie üben ganz mächtig um wirklich gut zu sein, wenn

die "Oiden zualusen". Wir im Verein wollen natürlich behilflich sein, wenn es um die Frage der Ausbildung geht. In den Musikschulen ist angeblich keine Nachfrage nach bayerischer Musik. Warum das im Oberland ganz anders ist, weiß ich nicht zu beantworten, nur dort erzieht man die Jungen nicht zu Amerikanern oder zu Fremden im eigenen Land. Mag ja sein, dass wir in der Holledau schon vergessen haben, wo wir herkommen. Wenn jedes zweite Wort englisch ist und unsere Ernährung nur noch den Mac Donald kennt, dann kann man sagen: Was Hänchen gelernt hat, das kann er, der Hans... Zum Glück gibt es aber unsere Fam. Servi, Beer, Roder und die noch mitmachen, Liedgut zu verbreiten. Wir im Verein haben sogenannte Betreuer, keine Musiklehrer im staatlichen Sinn sondern Musikanten, die Ihr Wissen weitergeben. Ihnen kann man guten Gewissens sein Kind anvertrauen. Sprecht doch einfach beim nächsten Jungmusikantenstammtisch mit den Betreuern, die bezüglich der Instrumentenwahl, der Qualität des Instruments, gut Auskunft geben können. Das erleichtert zumindest den Einstieg. Übrigens, die Volksmusik ist wieder im Kommen! Also nichts wie ran an 'd Musi.

## Die neue Vorstandschaft ist gewählt!

Wer sagts denn. Das waren die erleichternden Worte nach der Wahl, die der alte und neue Vorstand von sich gab. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Unsere neue Vorstandschaft:  
1. Vorstand: **Willi Stallmeister**  
2. Vorstand: **Rosa Karger**  
Schatzmeister: **Hermann Richthammer**  
1. Schriftführer:

**Elisabeth Landfried**  
2. Schriftführer: **Martin Wilhelm**  
1. Beisitzer: **Ferdinand Artinger**  
1. Revisor: **Heinz Thalmeier**  
2. Revisor: **Josef Zwiengel**  
2. Beisitzer: **Albert Schweiger**  
3. Beisitzer: **Stan Picha**  
Presse-Terminkoordination: **Elisabeth Hammel**

Sie alle wollen und werden den Verein die nächsten drei Jahre führen und dafür zu sorgen haben, dass unsere Heimat und unser Volksgut weiter getragen wird. Nach den Worten des ersten Vorsitzenden stehen große Aufgaben an und damit ist die Mitarbeit und der Einsatz aller Mitglieder nötig. Schließlich prägt Zusammenhalt und Gemeinsamkeit unseren Verein.



Die neue Mannschaft: von li. Heinz Thalmeier - Elisabeth Landfried - Elisabeth Hammel - Hermann Richthammer - Willi Stallmeister - Rosa Karger - Martin Wilhelm Josef Zwiengel Ferdinand Artinger fehlt leider auf unserem Bild.

Übrigens sind wir im Internet vertreten!  
unter  
[WWW.bayern-brauch-und-volksmusik.de](http://WWW.bayern-brauch-und-volksmusik.de)



## Zum Musikantenstammtisch

Ja wo bleims denn heut wieder? So fragen sich die Verantwortlichen oft noch kurz vor 20.00 Uhr, wenn der Saal beim Alten Wirt bereits voll ist, aber von den Musikanten noch nicht viel zu sehen. Da is der Stall ganz schön nervös, was ja auch verständlich sein dürfte. Und ums varecka will er nicht einsagen, will keinen programmierten Hoagast, sondern ein musikalisches Zerkemma und Kennalerna. Dazu braucht man natürlich einen Stamm an Musikanten. Diejenigen, die immer einspringen, die eigentlichen Garanten für den Musikantenstammtisch in Rohrbach, der weit über die Region bekannt ist. Oft hört man anderswo Musikanten über den Stammtisch reden und viele sagen, da sei das Niveau so hoch, was ja auch stimmt. Aber das ist doch auch wichtig. Oft genug sind die Stammtische zwar vielver-

sprechend betitelt, aber was dort im Angebot steht ist oft den Sprit nicht wert. Die Gruppen müssen eben erst lernen, dann spielen und nicht umgekehrt. Es macht einem Musikanten oder Sänger nichts aus, weit zu fahren, wenn er weiß, es wird dafür ein Erlebnis. Kein Hauruck-Bayrisch, sondern ein verständliches nachvollziehbares Zeigen unseres Heimatgutes. Und hier sind wir wieder bei denen, die von Anfang an dabei sind, zurückstehen, wenn Musikanten aus einer anderen Ecke Bayerns auftauchen, aber den Abend ganz und gar gestalten, wenn andere Gruppen nicht kommen. Dabei ist es noch nie langweilig geworden. Auch nicht für die vielen Stammgäste, die ebenso vom ersten Stammtisch an dabei sind. Bereits schon seit 7 Jahren, ohne Pause und Unterbrechung.

Damit das Mögliche entseht, muß immer wieder das Unmögliche versucht werden.

Hermann Hesse

## Ja, wann denn ma denn wieder amoi Woifahrten geh Bilder von Jahrtag 2003

Wesentlich mehr Wallfahrer waren diesmal nach Lohwinden gegangen. Ein Zeichen, dass die Vereinsmitglieder zamhoiten. Net nur bei de Stammtisch, sondern auch wenn ein wenig Mühe im Spiel ist. Die Felbermeier-Klettmeiers haben wieder

sehr schön aufgespielt in der Kirche. Etwas zu lang war das Amt, das haben einstimmig alle festgestellt. Dennoch wird auch im nächsten Jahr wieder Woifahrten ganga, damit auch weiterhin das Glück mit dem Wetter anhält. Danach kehren wir, wie auch

heuer, wieder beim Alten Wirt ein und saufen uns treu unserem Vereinslied sternhogel voi. Nun, ganz so schlimm wars auch nicht, aber alle haben sich gut unterhalten und man kommt sich so näher. Denn Vereinsmitglieder untereinander können sich

so wirklich besser kennenlernen. Darum meine Bitte: **Gehet mit zur Wallfahrt und ihr werdet einander näherkommen.** Den neuen Termin entnehmt ihr dem Terminkalender für die 2. Jahreshälfte aus unserer Vereinszeitung.



Eine feierliche Stimmung in der Lohwindener Kirche. Sie ist der hl. Maria geweiht u. der hl. Mutter Anna



Nur 2 Km sind es zu gehen. Die Familienmusik Felbermeier- Klettmeier



Albert Schweiger immer voll dabei



Helmut Eckl, Turmschreiber, kam aus München angereist.



Für die Kleinen gabs eine gute Betreuung von Rosa, Irmi u. Max



Auch Prof. Meißner aus der Forschung wollte unbedingt mit einer Königin ins Gespräch kommen.



Mdl. u. Stadtrat H.-J. Werner SPD Mdl. Max Weichenrieder CSU



Die Vier-Älva-Musi sorgte für ein abwechslungsreiches Programm



Das Zupfen machte richtig Spaß



Die Pfaffenhoferer Goatschnalzer in voller Aktion.



Auch die Prominenz hatte große Freude mit dem grünen Gold.



Schon der Gottesdienst um 9.00 Uhr hatte viele angelockt, der evangelische Pfarrer Baldeweg freut sich jedes Jahr auf diesen Tag.

## Verein schickt Musikanten nach Finnland

Jämijärvi, so heißt die Gemeinde, die beim Europäischen Leader-Programme mit der Stadt Geisenfeld eine Art Freundschaft entwickelte. Schuld daran war die Maggi Zurek. Sie schreibt für die Geisenfelder Zeitung und hat die Kontakte zu Finnland hergestellt. Nun werdet Ihr Euch fragen wie so wir dort Musikanten aus der Holledau brauchen? Ja weil die Finnen auch Volksmusik pflegen. Halt ihre Art, die eher ins russische oder ungarische

geht, zum Teil sehr feurig. Andreerseits aber sehr melancholisch, was von den klimatischen Bedingungen abhängen dürfte. Schließlich haben wir im Sommer von etwa 22 Std. Helligkeit gehabt, haben uns aber sagen lassen, dass bereits ab Ende September die Nacht kaum aufgehört und es dann umgekehrt ist. Jedenfalls war es ein Erlebnis und eine Freude bei einem Volksmusikfest teilnehmen zu dürfen. 35000 Zuschauer und die Holledauer auf der Bühne. Das war

etwas Besonderes. Eigentlich sollten ja die Tanzbodenfeger fahren. Sie hatten aber keine Zeit, auch unsere anderen Musikanten konnten sich nicht freinehmen um nach Finnland zu reisen. So flogen halt der Lengfelder Martl, der Scherl Martin und der Stallmeister Willi ins Abenteuer Volksmusik. Es ist eine wahre Freundschaft entstanden. Mit soviel Gastfreundschaft seitens der Finnen hatten wir nicht gerechnet. Sie boten uns viele Sehenswürdigkeiten, ein

geschmackiges Essen, gute Unterkunft (privat) und alles zum Nulltarif. Lediglich der Flug musste berappt werden. Es wäre schön, wenn wir einmal ein bayerisches Fest in Jämijärvi aufziehen könnten, so dass ein auf längere Sicht gesehen volksmusikalischer Austausch entstehen könnte. Im Anschluss einige Bilder und Auszüge aus der Finnischen Zeitung.

das Publikum.) In Ikalinen waren bei der Eröffnung ca 1500 Besucher. Bei der Eröffnung spielte Volksmusikgruppe aus Süddeutschland die sein Publikum genau so gewonnen hat wie vorher in Jämijärvi. (Publikum war begeistert). 35.000 Besucher werden erwartet. (Es waren sogar mehr)...

Diese Übersetzung hat die ständig mit uns reisende Dolmetscherin gemacht, denn auf die kurze Zeit, war die finnische Sprache nicht zu lernen. Der Bürgermeister von Jämijärvi und einige die wir kennenlernten machten bereits einen Gegenbesuch bei uns in der Holledau. Sie wurden ebenso herzlich aufgenommen und privat unterge-

Ich will Euch den Text original übersetzt mitteilen: Die aufkeimende Freundschaft zwischen Jämijärvi und mit der deutschen Partnerstadt Geisenfeld hat vielleicht das interessanteste Programm, das beim Denkmal gespielt wurde, mitgebracht. Das Hallertauer Zweigspann bot den Publikum echte bayerische Volksmusik. Die lustigen Musikanten aus Deutschland bekamen einen riesen Applaus vom Publikum. Das Oberhaupt der Spielgruppe Willi Stallmeister hat sich bedankt, dass sie dürfen in Sata-Häme Soi Festival mitspielen und wünschte, das alle Müttern ihren Kindern die Volksmusik statt amerikanischen "bum bum" Musik beibringen

würden. Herr Stallmeister hat ein sehr exotisches Instrument gespielt. Der Stock wurde hin und zurück bewegt. Afrikanische Rhythmusmusik wurde trotzdem nicht gespielt da Martin Langfelder und Martin Schärtl spielten Ziehharmonika und Gitarre. Hallertauer Zweigspann hat sein Siegeslauf fortgesetzt. Willi Stallmeister hat noch ein As versteckt gehabt. Der Schelm aus Fernland hat aus seine Taschen Löffel gezaubert, mit den er unvergessliche Rhythmen geklimpert hat. Das Publikum war begeistert und hat der Gruppe zurück auf die Bühne applaudiert. Ein Organisator der Sata-Häme Soi Festival hat schon Sorgen gemacht ob der Abend in Jämijärvi jemals zu Ende geht (so begeistert war



Die Hopfenköniginnen, ein Novum, Sandra Finkenzeller, Parleiten und Anita Penger, Mösbuch bei Au waren von den Gstanzin des Wasil Daller einfach angetan. Der Spaß war für alle gleich, für die Zuschauer, die Prominenz und die Künstler, die dem Fest die richtige Würze gaben.



Und die Hpfenzupfa- Urkunde wurde hart gerungen von den Jüngsten.

## DORT WO DIE SONNE LANGE BLEIBT

**Werbung ist alles!** Darum solltet Ihr immer gut verteilen, wann immer es möglich ist für unsere Feste Reklame machen, denn die Mund zu Mund Propaganda ist die beste. Auch die Aufnahme- anträge solltet Ihr immer gut verteilen, denn das erhöht die Mitgliederzahl oft unerwartet. Unsere Vereinsaktivitäten können beruhigt empfohlen werden, denn die Qualität spricht für sich.

Unsere Unterkunft

Maggi Zurek immer bei der Arbeit

Und Süß unsere Dolmetscherin muß immer nachdenken

Immer da für uns, die Gastgeber. Wir wollen Allen an dieser Stelle nochmals danken.

## Juhe, der Zeise is 80ge

Lustig und kreuzfidel, so kennt man ihn, den Josef Zeitler, genannt der Zeise, seines



Zeichens Gast- und Landwirt in einem. Er hat nie im Leben etwas anbrenna lassen.

Er war immer da, wenn man ihn "braucht" hat, das heißt er ist auch heute noch da, wenn man ihn braucht. Und wir brauchen ihn noch lange, den Ossenzhauner Quirl. Immerhin wurde seine Gaststube zur Heimat der Wirtshaus-sänger und überhaupt der Singerei.

Er selbst singt fleißig mit und bei seiner Geburtstagsfeier, er hatte ja zwei Feiern, eine für die Verwandtschaft und eine für d Spez'n da war er mächtig im stimmlichen Einsatz. Seine Familie ist aber auch ganz stolz auf den Hahn im Korb. Er lässt auch jedes Jahr die Fischer mit einem Zeit vor sein Wirtshaus, auch sie könnten sich keinen besseren Platz als beim Zeise vorstellen. Die ersten Pfosten für unseren Weinberg hatte er auf die Länge geschnitten

und zugespitzt ohne zu fragen, wann und ob dafür etwas bezahlt würde. Er möchte gerne Musikkassetten und keine CD's, auf die Frage was man ihm schenken könnte: MC's. Aus den Grund, weil er ein Gerät hat, mit dem er sich halt auskennt. Er ist unser ältestes Mitglied im Verein, um das Wort "Alt" zu vermeiden muss man sagen, das Mitglied mit der längsten Lebenserfahrung. Wir wünschen ihm nochmals alles erdenklich Gute, möge er gesund und uns noch lange erhalten bleiben.



Für die Wahl zum 2. Vorstand unseres Vereins und Ihr Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken. Da mir die Geschichte unserer Heimat, ihre Musik, ihre Lieder und Bräuche sehr am Herzen liegen, habe ich mich für diesen Verein entschieden. Seit ca. 20 Jahren bin ich in der Volksmusik aktiv und spiele bzw. singe regelmäßig mit verschiedenen Gruppen. In dieser Zeit habe ich immer wieder festgestellt, dass viele Menschen diese Musik gerne hören und auch singen.

Mit dem monatlichen Wirtshausingen im Gasthaus Zeitler in Ossenzhausen hat sich mir, mit Hilfe von meinen Mitstreitern, Irmi Schuhbauer und Max Beer, einer meiner großen Wünsche erfüllt. Diese Singstunden werden sehr gut angenommen und wir freuen uns über jeden, der die erlernten Lieder aktiv anwendet und weiterträgt. Unser Verein zählt jetzt, 3 Jahre nach der Gründung, ca 280 Mitglieder. Ich finde man kann sagen, dass unsere Ziele sehr schnell viele interessierte Anhänger gefunden haben. Trotz der tragischen Ereignisse in den letzten Monaten hat sich gezeigt, unsere Mitglieder und Freunde unserer Musik kommen mit enormer Treue zu unseren Veranstaltungen. Auch dafür möchte ich mich persönlich und im Namen des Vereins ganz herzlich bei allen bedanken. Nur durch aktive Mitarbeit kann so etwas entstehen und bestehen. Für die Zukunft wünsche ich uns eine gute Zusammenarbeit und freue mich auf meine Tätigkeiten.

## Mitgliederzahl bei 280



Hermann Richtig hooas i, und der neue Kassenwart bin i. Spaminister hoid. Net so wie d' Regierung, nix da, bei uns werd vorher gspart. Was net braucht werd, des werd ohgelegt und wenn was braucht werd, na werd zerst gschaugt, obs braucht werd. Werds nacha braucht, na kann mas allerwei no ohschaffa. Schließlich soll unser Verein gut dastehen und unser Vorhaben mit einem Begegnungshof muss auf guter Basis stehen. Es ist nicht ganz leicht, wenn wir die Gemeinnützigkeit erhalten wollen. Der Verein muss man glaubhaft nachweisen, dass er ein solides Polster anspart das für ein zukünftiges Vorhaben benötigt wird. Dafür können wir aber Spenden annehmen, die mit einer Spendenquittung ausgewiesen werden. Das ermöglicht es, Gönnern des Vereins Beiträge gegen steuerlich absetzbare Belege zu spenden. Also wo sind sie, die Spender...! Brauch a Geld, Leut.....!!!!



Ja, das ist schon der Wahnsinn, wie schnell das Jahr vorbeigeht. Ein Fest jagt das andere, ein Termin jagt den anderen, so daß man eigentlich kein Verhältnis zur Zeit mehr hat. Die Angebote sind vielseitig und das sortieren und werten mancher Dinge ist sehr schwierig geworden. Mit der neuen Währung, dem Euro, ist auch noch die Inflation ins Land gezogen. Somit hat jeder ordentlich zu tun, mit dem zur Verfügung stehenden auszukommen. Die Immobilien sind dem Verfall preisgegeben, die Hemmungen, die es bei der DM noch gab, sind aufgeweicht und ohne Skrupel werden die Preise 1:1 zur DM ausgezeichnet. Die Löhne haben sich so halbiert und die Preise verdop-

pelt. Da muss man wirklich nachdenken ob man sich noch eine halbe Bier für 6 Mark leisten will. Gerade in der Gastronomie und im Lebensmittelsektor ist vieles horrend angestiegen. Wir haben aber unseren Beitrag so beibehalten, damit wir nicht noch mehr Schaden in die Gesellschaft tragen. Aber mit 15 Euro müssen auch wir Vorstandsmitglieder haushalten und so kommt es auf jedes zahlende Mitglied an. Trotz aller Probleme, die jeder von uns hat, möchte die Vorstandschaft allen vom Verein ein gesundes, wirklich gesundes Jahr mit ein wenig Glück und Engagement wünschen. Möge der Alltag Zufriedenheit bringen, denn Zufriedenheit ist ein wichtiger Zeitgenosse.

## Wer nicht da war, der hat etwas versäumt!

Feierlich waren die Tische dekoriert. Wer das wohl vorbereitet hat? Natürlich unsere Vorstandsgattin Renate Stallmeister und wie immer die Zwiegel's. Dadurch war der erste Eindruck schon so gemütlich, dass sich jeder angesprochen fühlte. Die Familie Zwiegel spendierte auch noch in den Tellern mit Orangen, Äpfeln und Nüssen garnierten Stollen. Überhaupt haben unsere Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder, ganz schöne Artikel spendiert. Das ging vom handgesägten Holzgamm bis zum robusten Vogelhaus, von Kerzen bis zu genähten Hühnern. Aus Vöhringen waren Wanderstöcke dabei und der Robert Grasser kam extra von dort her, um die Versteigerung mizuerleben. Aber der Abend begann schon etwas besinnlich.

Die Eheleute Franz und Ernst Kramer Keck, Verleger des Turmschreiber, haben Texte gelesen, die vom Feinsten waren. Da merkt man eben die Rundfunkerfahrung. Schön aufgspuit ham aber auch die Griaibigen, die dem Abend den Auftakt gaben. Auch unser Bürgermeister Dieter Huber mit seiner Frau Hermine war den ganzen Abend mit dabei. Hart ins Zeug ging es dann mit der Versteigerung Zum Ersten, zum Zweiten und zum dritten und letzten Mal; diese Versteigerungsformel musste der Stalli einige hundert Mal von sich geben. Aber für den Verein hat es sich rentiert und die Einnahme kommt uns allen wieder zugute. Im nächsten Jahr wird die Versteigerung und die Weihnachtsfeier aus Gründen der Datumsnähe am ersten Dienstag also am 7. Dezember stattfinden.

Bitte tragt Euch diesen Termin gut in eure Kalender ein. Zum Abschluss gab es vom Vorstand noch ein paar nette Worte des Dankes an die Spender und an die Ersteigerer, mit dem Wunsch nach einem guten Nachhauseweg.



Ernst und Franziska Kramer Keck lesen aus Turmschreiberbeiträgen



Die Griaibigen sorgten für eine schöne Adventstimmung.

### Jawoi i bin stolz auf Euch

Erstens, weil die gemeinsame Zielsetzung erkennbar verfolgt wird, zweitens, weil ich meine, dass bei Bedarf ein Einsatz aller möglich ist. Und drittens, sieht man viele vom Verein, die ein Vereinsabzeichen öffentlich tragen und das aus Überzeugung. Ich danke euch allen dafür. Als euer alter und neuer Vorstand möchte ich Euch ein wunderschönes neues Jahr, vor allem ein gesundes wünschen. All denen die bei unseren Festen und Veranstaltungen so fleißig mithelfen,

möchte ich noch einen extra Dank hinzufügen. Zeigen wir doch alle, dass Bayern und Brauchtum unsere Leistung nicht überfordert. Diese eigene Leistungsbereitschaft bringt sicher Gäste in unsere Region, die durch unsere Volksmusikanten reizvolle Abende erleben können. Ich denke, dass wir hier der Verein mit den meisten Aktivitäten sind, Hoffen wir, daß es so bleiben kann. Vergelt's Gott für alles, euer Willi Stallmeister.



## 85296 ROHRBACH/ ILM Zentrum der echten Volksmusik

Ist der Zusatz nicht schön? Wo doch die ganze Holledau vom Tourismus spricht. Hopfenfest, Hopfenfeste, Hopfentouren, Hopfenmahl. Die Schlagworte schießen nur so aus dem Boden. Es ist wichtig, dass die Hallertau noch vor dem letzten Hopfensterben bekannt wird. Was haben wir in der Holledau neben Klöstern, Kirchen, Museen, Bier und Hopfen? Wenig Brauchtum und wenige, die um dessen Erhalt kämpfen. Erlebnisse in diesem Bereich sind selten. Brauchtum wie Lied, Feste und alles um den Hopfen sollten und könnten durchaus einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wenn gegenläufige Interessen zurückgestellt werden und die Holledau gemeinsam ohne Wenn und Aber in die "Werbung" kommt, also bekannt wird. Für überregionale Veranstaltungen kommen wir nicht in Frage, wir liegen zwischen den Zentren wie Augsburg, Nürnberg, Ingolstadt, Regensburg und München. Dort ist Internationales geboten. Wir müssen mit heimatverbundenem Wissen unser eigenes Brauchtum pflegen und aufleben lassen. Diese Nische ist unsere Chance. Die Koordination der Feste ist unser oberstes Gebot. Für Konkurrenten und Eigenbrödlere sollte kein Raum sein. Unsere Gäste, überwiegend Stadtleute, schütteln darüber den Kopf, wenn Einmalveranstaltungen oder Doppel-, also Konkurrenzveranstaltungen die Besucher aufteilen, oder eben nur das Ziel nach Abzocke sichtbar wird. Unsere Gäste können gut zwischen gespielten und echten Darbietungen unterscheiden. Unser Landrat Rudi Engelhard bemüht sich bereits um mehr Harmonie. Das Wolnzacher Hopfenmuseum bietet Perspektiven für den Tourismus, wenn es gelingt auch noch die Infrastruktur zu schaffen, z.B. gute Wirts-

häuser mit attraktiven Preisen und Programmen. Die Umrechnung, wie sie uns allgemein präsentiert wird, 1 DM = 1 Euro, wird sich der Gast nur bei bester Qualität antun. Der Martl und ich kommen weit umeinander. Wir vergleichen die Preise und stellen fest, dass in mancher Touristenhochburg die Preise niedriger sind als bei uns. Wichtig wäre ein Ausschuss, ähnlich der Gruppierung Hopfenland Hallertau, welche bei guter Organisation noch viele neue Aktivitäten in die bestehenden integrieren könnte. Wie z.B. der Hopfenzuperjahrstag in Rohrbach/Fürholzen, der es schon auf beachtliche 13 Jahre gebracht hat. Faire Preise, eine gute Küche und beste Unterhaltung über den ganzen Tag haben ihr Stammespublikum gefunden. Der Idealismus der Vereinsmusiker und deren Kollegen aus ganz Bayern macht dies möglich. Die vielen ehrenamtlichen Helfer des Vereins arbeiten daran viele Tage. Die Gesamtorganisation läuft bereits mehr als ein halbes Jahr vorher. Rundfunk und Presse zeigen durch ihr ständiges Interesse und ihre Berichte, dass wir uns auf einem guten Weg befinden. Damit könnte der gesamte Landkreis die Resonanz erfahren, die wir unserer Holledau wünschen. Allein schon aus dem Grund, dass die Hopfengegend Holledau einer ungewissen Zukunft, wahrscheinlich mit wenig Hopfen, entgegen geht. Allein der Ruf der "lustigen Holledauer" wird bleiben.



## Der Jahrstag immer eine Herausforderung

Das Wetter macht einen ja immer nervös, denn wenn es wie 2003 ein so schöner Sommer wird, dann könnte es ja sein, dass ausgerechnet am Himmelfahrtstag das Wetter umschlägt. Aber es hat gehalten wie all die Jahre zuvor. Das war Grund genug nach dem erfolgreichen Tag ein Versprechen zur Wallfahrt abzugeben. Es war doch eine Bombenstimmung, so familiär und angenehm, was sicher ein Verdienst der Verstärker-Anlage war. Der Ton war so im gesamten Grünberger Anwesen gut zu hören, was auch den Musikanten und

Sängern zu Gute kam. Es lohnt sich also für unser Fest Reklame zu machen, da muss niemand Angst haben sich zu blamieren. Allerdings kann man bei uns noch allerhand verbessern. Wir wollen doch nicht von den vielen Nachahmern an die Wand gedrückt werden. Wir können und müssen in puncto Brauch einiges besser machen. So haben einige Gäste die fehlende Bauernkleidung bemängelt, oder warum das Essen nicht gebracht wird und warum man das Bier nicht selbst holen darf. Hier ist Änderungsbedarf

angesagt. Wir wünschen uns Anregungen und Vorschläge von unseren Mitgliedern und Gästen. Wir haben seit 12 Jahren immer wieder etwas entdeckt und verbessert, ob beim Aufstellen der Fallschirme oder der Tische. Erfreulich ist aber im Besonderen, dass die Helferzahl zunimmt und keine Streitereien in dieser Zeit aufkommen. Die Nerven sind ja doch sehr angespannt, weil nichts vergessen werden darf. Sind die Ehrengäste eingeladen, sind die Medien ausreichend informiert? Wie bewerten die Medien unser Fest? Tausend Fragen, die

bei so einer Veranstaltung durch die Köpfe der Verantwortlichen gehen. Aber es hat alles wieder bestens geklappt und die paar Kleinigkeiten werden wir auch noch hinbekommen. Die Urkunden sind schon vorbereitet, die Siegel werden nach und nach gefertigt und wer was zu verbessern weiß, der kann und soll sich bald melden. Somit wird uns im Jahr 2004 sicher ein schöner 13. Hopfazupfajahrstag ins Haus stehen. Ihr müsst nur alle dahinter stehen, dann scheuen wir auch keine Konkurrenz.

Es waren wieder viele Prominente anwesend: Prof. Dr. Meßmer vom Klinikum Großhadern, Adolf Dingelreiter, Landesvorsitzender vom Bayernbund und MdL viele Bürgermeister aus unserem und anderen Landkreisen, Helmut Eckel Turmschreiber aus München, Erika Görlitz, damals noch Staatssekretärin und heute Landtagsabgeordnete Rita Schweiger MdL. Landrat Rudi Enghart, Altlandrat Traugot Scherg um nur einige zu nennen. Alle kann man nicht aufzählen. Hauptsach es hat jedem gefallen, das ist "das Zammekemma" allemal wert.



Falschaussagen nicht gestattet

und ganz schön anstrengend de Fernsehleut



Was dem oan gfoit, muaß dem andern net schmecka



Der Stalli mit der frisch gewählten Hopfenkönigin und Prinzessin. Da kann er leicht lacha und sei Renate lasst er arbat'n.



Dank'schön, Herr Bürgermeister.

In Rohrbach, da is **Kirtaduid** und wer net kimmt, is selber schuid.

Am 3. Sonntag im Oktober ab 11 Uhr

Verein **BAYERN BRAUCH VOLKSMUSIK**

Auf, und um den Rathausplatz Verkaufsstände und Unterhaltung nach ländlichem Brauch



Es war ein wunderbarer Tag an dem alles gepasst hat, das Wetter, die Stimmung, die Musikanten und Künstler, das Essen und die neue Beschaffung des Hofes.

## Kirtaduid war gut besucht!

Dieses Schild dürfte manchem aufgefallen sein, der nach Rohrbach entweder zum Bahnhof oder zum Einkaufs kommt. Reklame ist wichtig, denn was man nicht weiß, kann man nicht weitersagen. Was nicht im Gespräch ist, das geht leicht unter. Es war nicht gerade billig, aber es ist immer ver-

wendbar, sofern es nicht mutwillig zerstört wird. Wir werden versuchen ein offizielles Gestell für alle Vereine anzubringen, und wenn sich alle auf das Maß von zwei mal zwei Meter einigen, dann könnte am Gewerbegebiet ein guter Blickfang für Rohrbacher Aktivitäten entstehen.

Nochmals Dank an alle die geholfen haben, dass es eine schöne Duit geworden ist. Viele Hände machen rasch ein Ende, das war beim Aufbau ebenso wie beim Abbau. Und mit der Zeit weiß jeder seine Handgriffe und das was kommt. Die einen haben vorgekocht, gebacken und gebrutzelt. Es war jedenfalls ein schöner Anblick, die Stände und das Drumrum. Wir sind auf dem Weg niveauvolle Stände für zukünftige Jahre zu bekommen. Würstl,

heiße Maroni, Emailgeschirr und Suppen hat der Verein im Angebot gehabt. Dazwischen echte bayerische Volksmusik vom CD-Player. Das ist notwendig um die Leute bei Laune zu halten. Original Musik wäre schon besser für unser Image gewesen. Kurz vor Schluss waren aber dann doch einige Stammtisch-Musikanten beim Aufspielen. Es ist aber um 18 Uhr nichts mehr los auf dem Platz, denn da richten sich viele schon wieder zum Kirtatanz.

Wenn ich das so schreibe, so seid mir bitte nicht böse, es wird von Jahr zu Jahr besser und Rom ist schließlich auch nicht auf einmal entstanden. Ich hätte halt gerne eine Teilname von 11.00 Uhr an gehabt, denn der Termin ist doch nun fix und somit ein Jahr im Voraus bekannt. Insgesamt kann man aber nicht meckern, die Stimmung war doch recht gut, wie die nachfolgenden Bilder zeigen.



## TERMINE Für das zweite Halbjahr

Dienstag 06. Juli  
Musikantenstammtisch  
21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

Montag 12. Juli  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Freitag 23. Juli  
Mitgliederversammlung  
21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

Dienstag 03. August  
Musikantenstammtisch  
21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

Montag 09. August  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

SAMSTAG 14. August  
VOLKSTANZ 19.30 Uhr  
Rohrbach-Fürholzen

**SONNTAG 15. AUGUST  
Hopfazupfa-Jahrtag  
Rohrbach / Fürholzen**

Dienstag 07. September  
Musikantenstammtisch  
21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

Montag 13. September  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

Dienstag 05. Oktober  
Musikantenstammtisch  
21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

Montag 11. Oktober  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

**SONNTAG 17. OKTOBER  
KIRCHWEIHDULT**

Beginn 11.00 Uhr  
Rathausplatz und  
21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

Dienstag 02. November  
(Allerseelen)  
Musikantenstammtisch  
21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

**SONNTAG 07. November  
Jungmusikantenstammtisch  
(Beginn 14 Uhr)**

21 Uhr 20 Uhr Rohrbach

Montag 08. November  
Wirtshaussingen  
Gasth. Zeitler Ossenzhausen

**Dienstag 07. Dezember  
Musikantenstammtisch  
mit Vereinsweihnachtsfeier  
und zünftiger Christbaum-  
verseigerung**

21 Uhr 20 Uhr Rohrbach



Da Hopf Kone und sei Spezl  
und 2/3 vom  
Beischneider Dreigsang



Der Hoagart im Hotel Linde  
auf der Fraueninsel. →

## Wer macht mit in der Redaktion?

Nicht alles kann und soll die Handschrift des Vorstands sein. Es soll vielmehr ein Zusammenwirken aller Mitglieder möglich sein. Damit wir auch regional etwas zu bieten haben, wäre es gut in jeder Gegend ein Mitglied zu haben, welches aus eigener Sicht den Verein vertritt. Vorschläge sind immer willkommen. Unsere Musikanten und Sänger sowie die

Sprecher sind gerne bereit einmal wo anders etwas zu organisieren. Nur so ist unser Verein ein Vertreter der Gesinnung. Allerdings sollten wir Infos erhalten. Diese Veranstaltungen könnten bei rechtzeitiger Planung gut in unserer Zeitung unterkommen. Der Ausschuss wird dies dann ebenso regeln wie auch Beiträge über Feste u.s.w.

**Die Zeitung wird im Januar für das erste und im Juli für das zweite Halbjahr verschickt. Redaktionsschluss ist jeweils Mitte des Vormonats.**

## DER AUSFLUG ZUM SAMERBERG UND ZUM CHIEMSEE WAR SPITZE

Der Himmel hat es gut gemeint als wir am 15. Mai zum Ausflug starteten. Es war von Anfang an ein harmonischer Tag mit guter Laune für über 100 Vereinsmitglieder und Gäste. Die Planung dieses Tages übernahm Rohrbachs 2. Bürgermeisterin Lotte Daniel, die auch auf der Fraueninsel beste Beziehungen pflegt. Allerdings ist festzustellen, dass die Renate Stallmeister die meiste Arbeit mit der Vorbereitung selbstlos wie immer übernommen hatte. Die Omnibusse hatte unser Mitglied Willi Amann und ein Kolle-

ge vom Busunternehmen Stanglmeier gelenkt, sie haben sich auf uns voll eingestellt. Der Selbstvermarkter Hof der Familie Meyer war mit seinem Schnaps und seiner Wurst schnell ausverkauft. Die Wandergruppe und die Cafegruppe trafen sich dort zur gemeinsamen Fahrt zum Duftbräu. Das per Handy bestellte Mittagessen war bereits vorbereitet, und so hatten wir genügend Zeit zum Ratschen, Spaziergehen oder der Musik der Wirtsfamilie zuzuhören. Wer nicht dabei war, hat wirklich etwas veräumt.



Gruppenbild mit Anfassern auf der Aussichtskapelle



Mittags beim Duftbräu



fleißig aufgespuilt



Selbstvermarkterhof Meyer



Die Dandlbergalm und seine Aussicht



## Wie lustig ist die Starkbierzeit

Jedem Bräu sein Festchen, jedem Verein, jeder Partei. Da wird sich doch was finden, damit ein erfolgreiches Programm entsteht. Ein paar Gaudiburschen, Witzeerzähler, oder Gstanzlsänger wird man doch auftreiben, oder? Die Wenigsten machen sich aber Gedanken, wieviel Arbeit in so einer Vorbereitung steckt. Als Vortragender will man doch, dass alles funktioniert. Aus meiner Erfahrung heraus kann ich nur sagen, auch wenn man den Leuten bereits ein Jahr vorher sagt: Sammelt alles, was euch auffällt über das ganze Jahr und nicht erst, wenn der Tag X vor der Tür steht, so ist es immer das Gleiche. Einige Wochen vor dem Starkbierfest werden krampfhaft Begebenheiten erfunden und hingebogen und in Stichworten dem Gstanzlsänger vorbeigebracht. Dieser liest dann:

1. Vorsitzen der NN hat das Bier gerne, der NN sowieso ist auch noch bei der Feuerwehr und beim Sport u.s.w. und jetzt machst halt was draus, du konnst des scho. Und nun soll man aus diesen Wortfetzen was Lustiges machen, mehr was jetzt i ah net, de Leut woin hoid lachen. Ach ja, einige Zeitungsausschnitte hat man auch gesammelt, die zwar keinen Bezug zum Ganzen haben aber man könnt ja was Lustiges draus machen. Dann der große Abend: Beginn 19 Uhr, mit dem Programm warten wir aber bis 20.00 Uhr. 20.15 Uhr der Auftritt: Die Musik spielt ein. Nachdem die Plätze seit 18 Uhr reserviert werden, sind viele durch das Starkbier bereits gezeichnet, man nimmt es mit dem Hinhorchen nicht mehr so genau, man will sich ja auch unterhalten. Das ist für den Vor-

tragenden ein Horror, der leider mehr und mehr zur Wirklichkeit wird. Früher war der Nockherberg das einzige Starkbierfest mit Rednern, allerdings vor geladenem und ausgesuchtem Publikum aus Politik und Wirtschaft. Es würde eine gute Blaskapelle ohne Verstärker längst reichen, denn die Aufmerksamkeit ist nun einmal nach reichlichem Alkoholgenuss nicht groß. Also kommen wir zum Resultat: Wenn nicht wirklich Fakten für eine Rede gesammelt werden, hat es wenig Sinn eine Rede zu halten. Einlagen mit Theaterstücken und Liedern sind ja recht, allerdings bis maximal 21 Uhr. Also, wer mitorganisiert bei solchen Veranstaltungen, der sollte sich dieser Zeilen erinnern, er tut sich und den Vortragenden einen großen Gefallen.

## DER VOLKSTANZ KOMMT AUF SEINE KOSTEN

Die Wolnzacher Tanzmusi und die Vier-alloa-Musi haben zum Volkstanz gerufen und viele sind gekommen, zum Maskentanz diesmal im Schräzenstaller Saal in Hettenshausen. Für die Tänzer ein schöner Saal, mit reichlich Tanzfläche. Weil das Tanzen doch so begehrt ist, wollen wir heuer zum ersten Mal in Fürholzen einen Tag vor dem

Hopfazupfa-Jahrtag einen Volkstanz organisieren. Die Wolnzacher Tanzmusi übernimmt das Aufspuin. Eine hoffentlich für die Tänzer bährige Tanzfläche wird uns der Feig Rudi aufbauen. Er hat eine Gerüstbaufirma und ist bei uns Mitglied. Am 14. August wird ja ohnehin für den Jahrtag aufgebaut und so ist es nicht schwierig den Tanz mit ei-

ner Bierprobe zu kombinieren. Wer am 14. August Zeit hat, der kann uns gerne helfen, nach dem Motto "viele Hände schaffen ein schnelles Ende." Und wenn der Tanz vorbei ist, dann brauchen wir einen Aufräumdienst, damit am nächsten Tag alles schön ist, wenn der Tag mit dem Weißwurstessen und dem Gottesdienst beginnt.

## Man sollte sie des Landes verweisen.

Höre ich schlecht? So habe ich am 16.04. gedacht, als ich auf dem Arbeitsweg die Nachrichten hörte. Fordert da ein gewisser Hartmann von den Grünen die Love-Parade nach München zu holen, um dem Image der Lederhosen und Blasmusik entgegen zu treten. Mich würde es interessieren, was der Parteivorsitzende der Grünen von diesem Einfall hält. Solche verantwortungslosen Amateurpolitiker werden von Bürgern in Amt und Würde gehoben, ein unglaublicher Vorgang wie ich meine. Nicht nur, dass die Berliner wegen der um diese Parade entstandenen Schwierigkeiten und Unkosten diese Veranstaltung oder besser Auswüchse nicht mehr wollen,

meine ich, dass dieses für unsere Gesellschaft sinnlose sodomische Schwulen- und Lebenspektakel eigentlich in ein "Nichts" aufgelöst gehört. Hier kann doch nun wirklich nicht von einer Notwendigkeit gesprochen werden. Wenn derartige Auftritte als Kulturereignis verstanden und gewertet werden, dann sollten sich wirklich keine Trachtler mehr beim Oktoberfestzug die Füße wund laufen und das in den Schmutz gezogene Bayernbild aufrecht halten. Dann ist es dieses Bayern nicht mehr wert, den Namen zu tragen. Ich bin keineswegs weltfremd oder ein Kostverächter, aber derartige himlose Gestalten durch Bayerns Hauptstadt ziehen zu lassen, wäre eine Beleidigung

unserer Vorfahren, die dieses Land noch gegen Einflüsse dieser Art verteidigt hatten. Politiker, die so denken, sollte man aus Bayern werfen und wirklich in die inzwischen kulturell versauerte Bundeshauptstadt schicken, denn dort kann man seit der Übernahme der jetzigen Regierung nicht mehr von Wert oder Berliner Art sprechen. Allein so etwas laut zu fordern ist bodenlos. Hier können Sie sehen, mit welchen verantwortungslosen Selbstdarstellern unsere politische Landschaft gepflastert ist. Ohne Rücksicht will man dieses noch für alle Welt hoch im Kurs stehende bayerische Brauchtum zerstören.

## KALENDERWETTBEWERB

Wer macht mit? Bilder aus unserer Heimat, Brauche und Menschen, gut dargestellt Schnappschüsse für alle Jahreszeiten. 2006 könnte es schon klappen. Mach einfach mit!!!

## Dem Roider Jackl zum 98. Geburtstag

Lieber Jackl jenseits der feststofflichen Welt.

Wahrscheinlich bist du ja längst informiert, wie se unsere Politika ohsteln, auf unserer materialistisch orientierten Seite des Lebens.

Wahrlich ich sage Dir, das deutsche Wirtschaftswunder ist längst dahin, der Euro, das für Deutschland teuerste Geld, seit es das Reich der Germanen gibt, hat unsere Wirtschaft lahm gelegt, die Arbeiter verarmen lassen und die Großkopfaten samt den Gigantischen Zusammenschlußfirmen auf dem globalen Markt zu de neuzeitlichen Grossverdiener emporghom. u.s.w.

Unsere Regierung, i moan jetzt de norddeutsche, ist ja auf Bayern scho immer neidig gwen, weil mir eine stete politische Sicherheit aufweisen, und des stinkt a dem Eichel ganz bsonders, aber auch de andern san sehr neidig auf unser Land, weil mir an LepTop a scho kennan, und auch im Internet drin stengan, des is erna glei gar net recht, auch sonst san mir scheints nicht so schlecht. Und a soachane wie d Ulla Schmitt, de namatn mir ins Hoiz naus mit, und so oan wie den Barras-Struck, den gab'm mir da

Regierung z'ruck, und auch den Stolpe bitte sehr, den gabm mir bei da Sammlung her.

Und da Fischa von der Grünen Sippe, der gang als Spend zum Mississippi und oben drauf no an Herrn Tritin, vui besser gangs uns ohne ihn, denn der mit seiner Ideologie macht d Landschaft, s Geld und d Wirtschaft hi.

Und de Künst, dieses Boanagstell, waaar a Aufhengseil im Karussell. Da Schröder war der rechte Mann an d Eingangstür der Geisterbahn.

De ganz Regierung waar des Best, als Gaude aufs Oktoberfest, da hätt ma Zualauf ohne Ende,

und nebenbei gabs dann a Wende, dann dats in Deutschland wieder laffa, d Leut dan investiern und kaffa, auf gangs wieder ganz aufs neu, und mit dem Schlusslicht wars vorbei.

De oan de redn, jeden Tag was Neis, no ja, da Kanzler is a Preiß und oisamt seine Showminister, Berater und der Renten- Riester so gherat's aufgschriem in am Buch, des Ganze war nur ein Versuch.

Ich persönlich bin ja völlig unparteiisch und möchte nur für unser Hoamat das Feste und Bodenständige, das Volksnahe an Politika in der Regierung wissen. U.s.w.



85296 ROHRBACH/ ILM  
Zentrum der echten Volksmusik

### Wir wollen nicht vergessen werden

Mehr Bayerisches im Radio: Was erwarten wir Bayern von unserem Land benannten Radio-Sender?

Viele unserer Mitglieder fragen sich zurecht: Sind wir eigentlich noch Bayern? Gerade mal 45 Min. Sendezeit wenden die zwei Frequenzen, Bayern 1 und Bayern 2 für unsere Musik- und Wortkultur auf. Für einen Volksstamm, der so vielseitige und gottbegnadete Dichter, Denker, Sänger und Musikanten und Interpreten aufzuweisen hat. Das soll sich ändern. Zusammen mit anderen Vereinen und Verbänden bayerischer Kultur wollen wir eine Forderung an unseren Medienminister Erwin Huber von der Staatskanzlei richten. Es kann und darf so nicht weitergehen, denn unsere Kinder können heute schon kein bayrisch mehr verstehen, geschweigen denn reden. Derzeit laufen die Vorinformationen über die Machbarkeit im Rundfunk.

Dazu ist natürlich Personal und Technik nötig, es ist zu klären, ob man nur eine Ausdehnung der bestehenden Sendezeiten verlangen kann, oder eine eigene Frequenz. Sollte diese Anfrage nicht den gewünschten Erfolg bringen, werden wir um eine Demonstration und Kundgebung nicht herumkommen. Wir sind überzeugt, dass hier, vorausgesetzt, alle Vereine ziehen

mit, einmal ordentlich Dampf abgelassen werden muß. Unser Rundfunk hat die Grenze an Ausgrenzung längst schon überschritten. Unserer Meinung nach hat ein Sender der durch öffentliche Gelder am Leben gehalten wird die verdammte Pflicht, die Landesbevölkerung und deren Verlangen zu respektieren. Die Lügenmärchen von der fehlenden Nachfrage ziehen nicht und auch die Werbeabhängigkeit lassen wir nicht gelten. Falls unser staatlicher Rundfunk nicht in der Lage ist, unser Kulturverlangen abzudecken, dann sollte das gesamte Sprach- Lied- und Musikarchiv einem privaten Sender überlassen werden und dieser sollte dann von unserer Staatsregierung bezahlt werden. Natürlich muss dieser Sender dann ins allgemeine Netz einspeisen und nicht nur per Kabel oder Satellit zu empfangen sein. Dann kann sich der bayerische Rundfunk seiner neuen Aufgabe anders zu werden widmen.

Traurig genug, dass so eine Entwicklung wie sie derzeit im Rundfunk abläuft nicht von unserer Staatsregierung bemerkt und gestoppt wird. Aber diese ist ja bereits mit den nächsten Wahlen beschäftigt, mit der Berliner Politik und mit den Skandalen rund ums Regieren, da bleibt für so etwas keine Zeit.



**DIE MITTLERE HOLLEDAU**  
-AU-GEISENFELD-ROHRBACH-RUDELSHAUSEN-WOLNZACH-

Ist der Zusatz nicht schön? Wo doch die ganze Holledau vom Tourismus spricht. Hopfentage, Hopfenfeste, Hopfentouren, Hopfenmahl.

Die Schlagworte schießen nur so aus dem Boden. Es ist wichtig, dass die Holledau noch vor dem letzten gerodeten Hopfengarten, also dem Hopfensterben bekannt wird. Was haben wir in der Holledau neben Klöstern, Kirchen, Museen, Bier und Hopfen? Wenig, aber spezielles Brauchtum und Wenige, die für dessen Erhalt kämpfen. Erlebnisse in diesem Bereich sind selten. Brauchtum wie Lied, Feste und alles um den Hopfen sollten und könnten durchaus einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Gegenläufige Interessen müssen zurückgestellt werden, damit die Holledau gemeinsam ohne Wenn und Aber in die "Werbung" kommt, also bekannt wird. Die Landkreise sollten gleichberechtigt auftreten. Das bedeutet gleichviel zu arbeiten und an Kosten zu übernehmen. Alles andere führt zu einem Ungleichgewicht. Für überregionale Veranstaltungen kommen wir nur bedingt in Frage. Wir liegen zwischen den Kultur ( Multi-)Zentren wie Augsburg, Nürnberg, Ingolstadt, Regensburg und München. Was aber gleichzeitig eine Chance ist. Die Wege zu uns liegen im 50 bis 100 km Bereich bzw. erheblich darunter. Dort wird Internationales geboten. Wir aber können mit heimatverbundenem Wissen unser eigenes Brauchtum pflegen und aufleben lassen. Diese Nische ist unsere Chance. Die Koordination der Feste ist unser oberstes Gebot. Für Konkurrenten und Eigenbrödlere sollte kein Raum sein. Unsere Gäste, überwiegend Stadtleute, schütteln darüber den Kopf, wenn Doppelveranstaltungen, also Konkurrenzveranstaltungen, die Besucher aufteilen oder eben nur das Ziel nach Abzocke

sichtbar wird. Unsere Gäste können gut zwischen gestellten und echten Darbietungen unterscheiden. Unser Landrat Rudi Engelhard bemüht sich bereits um mehr Harmonie. Das Wolnzacher Hopfenmuseum bietet Perspektiven für den Tourismus, wenn es gelingt auch noch die Infrastruktur zu schaffen, z.B. gute Wirtshäuser mit attraktiven Preisen und Programmen. Die Umrechnung, wie sie uns allgemein präsentiert wird, 1 DM = 1 Euro, wird sich der Gast nur bei bester Qualität antun. Der Martl und ich kommen weit umeinander. Wir vergleichen die Preise und stellen fest, dass in mancher Touristenhochburg die Preise niedriger sind als bei uns. Wichtig wäre ein Ausschuss ähnlich der Gruppierung Hopfenland Hallertau, welcher bei guter Organisation noch viele neue Aktivitäten in die bestehenden integrieren könnte, wie z.B. der Hopfenzupferjahrt in Rohrbach/Fürholzen, der es schon auf beachtliche 13 Jahre gebracht hat. Faire Preise, eine gute Küche und beste Unterhaltung über den ganzen Tag haben ihr Stammespublikum gefunden. Der Idealismus der Vereinsmusiker und deren Kollegen aus ganz Bayern macht dies möglich. Die vielen ehrenamtlichen Helfer des Vereins arbeiten daran viele Tage. Die Gesamtorganisation läuft bereits mehr als ein halbes Jahr vorher. Rundfunk und Presse zeigen durch ihr ständiges Interesse und ihre Berichte, dass wir uns auf einem guten Weg befinden. Damit könnte der gesamte Landkreis die Resonanz erfahren, die wir unserer Holledau wünschen. Allein schon aus dem Grund, dass die Hopfengedend Holledau einer ungewissen Zukunft, wahrscheinlich mit wenig Hopfen, entgegen geht. Allein der Ruf der "lustigen Holledauer" wird bleiben.



Der Andrang war zeitweilig sehr groß und wie gewohnt, kam eine super Stimmung auf. Beim Woifahrerlied haben auch die Stadtleut mitgesungen.

### UNTERSCHRIFTENAKTION HAT BEREITS BEGONNEN



nicht reden, sondern handeln!

#### UNTERSCHRIFTEN-AKTION

Mehr Bayerisches im Bayerischen Rundfunk  
Wir wollen echtes Kulturbrot verbreitet wissen, damit Ales nicht vergessen wird und Neben, wälder Platz hat. Der Rundfunk hat die Sorgfaltspflicht gegenüber unserer Volkskultur, daher fordern wir viel mehr Sendezeit für Altbayerische Wortbeiträge, Liedgut und Musik.

Jede Unterschrift zählt!

### LESERBRIEF

Dießen, 22. 02. 2004  
Des is mei Beitrag für de Vereinszeitung von Markus Kilian.

Ich bin seit 24 Jahren Arbeitskollege von Willi Stallmeister bei Wacker-Chemie in München.

Ich komm aus Dießen am Ammersee, das ist der Landkreis Landsberg am Lech. Die Einwohner in dieser Kreisstadt san für uns aber de Lechschwaben, obwohl alle Dießener

Mein Meinung san, dass mir auf jeden Fall zu de Oberbayern ghörn (5 Seen- Gebiet). Der Willi hat mich einmal überredet, nachdem ich schon 3 Jahre Mitglied bin, mit nach Rohrbach zu fahren und eine Hauptversammlung mitzumachen. Der Abend ging ohne Probleme über die Runde; nur dass leider hernach keine

Volksmusik aufgespielt wurde, war etwas enttäuschend. Ab und zu kann ich ja auch dabei sein am ersten Dienstag beim Stammtisch und übernachten kann ich Gott sei Dank bei den Stallis. Mei Meinung zu dem Verein schaut so aus: Es miassat euren Verein bzw. unsern einfach öfter und überall in Bayern geben. Man müsst sich vui mehr um Bayern, Brauch und Volksmusik kümmern.

Mein Motto an alle, die in Bayern wohnen oder sogar noch hier geboren sind: Denkt alle an Bayern, Brauch und Volksmusik, hegt und pflegt diesen wichtigen Bestandteil von Bayern und lasst es nicht in Vergessenheit geraten. Habe die Ehre bis zum nächsten Stammtisch. Euer Markus.

### Listen und Poster sind jederzeit erhältlich

Die Aktion kommt gut an, kaum waren die ersten Plakate und Unterschriftenlisten verteilt, da hatten wir schon an die 500 Unterschriften. Jetzt wollen wir die Aktion durch die Presse publik machen, damit die Vereine, Veranstalter Gaststätten und Verbände aufspringen können. Es ist anzunehmen, wenn diese Aktion abgeschlossen ist, den Beweis für Einschaltquoten zu haben. Danach werden wir den Politischen Weg einschlagen um die Verantwortli-

chen unseres Rundfunks zu überzeugen. Insbesondere der Wellen- Chef und der Intendant sind verantwortlich für die stete Abnahme bayerischer Inhalte. Es sieht so aus als ob unter dem Druck der Jazzband Dellnhauser und Biermösl der gesamte Altbayerische Teil verschwinden soll. Das werden wir aber nicht hinnehmen, dann gehen wir notfalls demonstrieren wie es andere Minderheiten auch tun.



Ein Baum, der sich seiner Wurzeln schämt, wird die Blätter verlieren..

**MIT UNS ERLEBT MAN BAYERN**

**Jungmusikantenstammtisch bringt Stimmung ins Haus**

Vom Wetter her war der Tag zu schade um ins Wirtshaus zu gehen, trotzdem fanden sich viele junge Leute im Alter von 6-16 Jahren zum Singen und Musizieren beim Alten Wirt in Rohrbach ein. Aus der Gegend um Regensburg kamen die Diesenbacher Moidln, die aus den Kindern zweier Familien kombiniert sind. Leider waren sie nach der Veranstaltung gleich heimgefahren, so blieb keine Zeit mehr mit den Eltern und den Kindern zu sprechen. Schade, denn sie waren wirklich gut. Der Martin Giesen, Sohn vom Max Beer, kommt aus Wasserburg und scheut den Weg nicht. Von Anfang an ist er dabei, wenn es heißt Jungmusikanten treffen sich. Zum zweiten Mal ist auch der Michael Straschischnik dabei gewesen, der ja ganz mächtig auf seiner Ziach losgelegt hat. Die Jüngsten kamen aus Petershausen, die Kinder der Familie Ruckerbauer. Sie machen mit Trompete, Tenorhorn und Ziach eine gri-

bige und schneidige Musik. Man kann sich gut vorstellen, wie zu Hause der Alltag mit Lernen und Musizieren aussieht. Da braucht es schon Fleiß und Eifer und diesen soll unser Stammtisch schließlich fördern. Hier können die jungen Leute zeigen und hören, was sie und andere geschafft haben. Die Mailing Bamsen sie sind nicht weg zu denken, denn ihre lustige fröhliche Art springt auch auf die Zuhörer und die anderen Musikkünstler über. Die Vorstandschaft, Rosa Karger und Willi Stallmeister, freuten sich natürlich auch über die vielen Zuhörer, denn der Applaus ist ja auch ein wichtiges Element eines derartigen Treffens und mit dem haben unsere Gäste nicht gespart. Der Mut und die Offenheit der jugendlichen Vorträge wurde freudig belohnt. Das hat auch die 16 jährige Anja Pensensadler gemerkt, die mit ihrer reinen klaren Stimme vom Beer Max auf der Zither begleitet wurde.



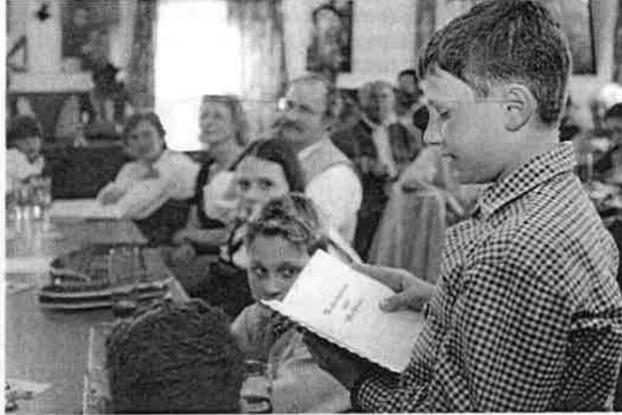
Die Diesenbacher Moidln in voller Aktion. Sie haben keine Scheu vor dem Publikum, so etwas überzeugt, genauso wie eine Gwand



Zum zweitenmal am Jung-Stammtisch. Michael Straschischnik aus Ampermoching



Die Mailing Bamsen, eine lustige Gruppe



Selbstsicher unser Dominik Nadler aus Mailing



Die Diesenbacher Moidln mit dem Akkordeon



Max Beer unterstützt die Anja Pensensadler



Martin Giesen, Oaus Evenhausen bei Wasserburg ganz selbstsicher.



Die jüngsten der Fam. Ruckerbauer zeigen, dass das Alter nicht entscheidend ist.

Jeden ersten Dienstag im Monat. Viele möchten gar nicht nach Hause gehn, weil die Stimmung beim Alten Wirt einfach zu schön ist. Gerade dann, wenn das Wallfahried gesungen ist. Es ist eine besondere Atmosphäre. Aber auch bei unseren Ausflügen kommt ein Wir-Gefühl auf, eine Familie zu sein. Ohne Zank und Streit, und a bisserl Dablacka werd doch woi no erlaubt sein. Was es ausmacht, wissen wir alle selbst nicht genau, jedenfalls freut sich jeder schon aufs nächste Mal. Musikanten und Sänger sind im gleichen Maß gefordert wie die Gäste. Wir alle haben eben das selbe Anliegen, Volksmusik und Brauch zu verbreiten und zu erleben. Es gibt noch viel zu tun, vieles hat Bayern zu bieten und wir stehen erst am Anfang unseres Weges. Lebenswerte Gesellschaft und lebenswerte Heimat schaffen, also gegen den Werteverfall in unserer Gesellschaft ankämpfen. Je mehr wir sind, desto mehr können wir in der Gesellschaft erreichen. Wir wollen keine altmodischen Träumer sein. Aber ein wenig Rückschau und Besinnung auf die Werte unserer Vorfahren schadet nicht. Selbstverständlich nehmen auch wir den Computer zur Hilfe. Also macht mit unsere Heimat zu erhalten und zu gestalten.

Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht können.  
Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir können.

J.F. Kennedy

**AUFNAHMEANTRAG**  
zur Mitgliedschaft  
im Verein



Ja, ich möchte gerne Mitglied werden im Sinne der Satzung des Vereins.

Diese besagt, dass für Erwachsene ein Beitrag von 15 Euro, für Familien 25 Euro im Jahr geleistet werden muß.

Jugendliche unter 16 Jahren sind beitragsfrei.

NAME.....

VORNAME.....

STRASSE.....

ORT/PLZ.....

TELEFON.....

GEBURTSDATUM.....

BERUF.....

EINTRITTSDATUM.....

UNTERSCHRIFT.....  
(sofern erforderlich Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

**EINZUGSERMÄCHTIGUNG:**

Als jährlicher Beitrag soll von folgendem Konto abgebucht werden:

BETRAG:.....Euro.....

BANK:.....

BLZ:.....

KTO:.....

DATUM:.....

UNTERSCHRIFT:.....

## Volksmusik-Stammtisch-International

Bruada, da ham d'Leut gschaut: Eigentlich war am ersten Juni der Stammtisch schon eine, wie gewohnt, schöne Sache. Es waren wieder viele nette Musikanten und Gäste da. Eigentlich wollte hier eine Delegation Musikanten aus Finnland dabei sein, jedoch kam diese erst eine Woche später. So haben wir spontan beschlossen einen zweiten und zwar einen internationalen Musikantenstammtisch zu organisieren, was auch hervorragend gelungen ist. Die Finnen konnten uns hier so richtig zeigen, wie sie ihre Volksmusik vertreten. Aus China und Japan haben

spontan zwei zarte Damen mit Volksweisen zugesagt. Frau Wang Ai Qun und Frau Mikiko Toda, die beide zum Ensemble "Chinesische bunte Blätter" gehören. Die Auer Geigenmusik und die Familienmusik Felbermeir-Kleppmeier haben unsere Region vertreten. Die Gruppe Borduniak, Spieler aus verschiedenen Regionen Bayerns, und eine Gruppe aus Freising unterhielten mit Volksmusik aus Frankreich, Schweden und versch. anderen Ländern. Jeder der Musikanten hatte seinen Spaß, und die Zuhörer kamen voll auf Ihre Kosten. Dieser Abend wurde im BR und

in den Medien gut angekündigt und so kam es, dass die Gruppe aus Finnland beim Europawahl-Abschlussfest für unseren Ministerpräsidenten spielen sollten. Die Überlegungen, ob jedes Jahr ein internationaler Musikantenstammtisch abgehalten werden soll, sind in vollem Gange. Die neuen Wirtsleute, Gerhard und Christine Hochhuber, wurden durch die beiden Stammtische ganz schön ins kalte Wasser geschmissen, sie haben sich aber bestens bewährt. Großzügig übernehmen sie wie gehabt bei den Stammtischen 1 Essen und 1 Getränk für die Musikanten. Herzlichen Dank

## MIT VEREINTEN KRÄFTEN

**SONNTAG 17. Oktober KIRTADUIT**

**15. August !! Hopfazupfa-Jahrtag**

Wir bitten um Mithilfe beim Fest. Wer gerne beim Aufbau helfen möchte oder sich zeitlich ein paar Stunden abringen kann, der sollte sich bei uns melden. **Am 14. August wird aufgebaut**, am Abend brauchen wir beim Volkstanz entsprechendes Personal. Bitte macht mit, was andere Vereine können, das bringen wir doch mindesten ebenso zu Stande. Auch am Jahrtag früh benötigen wir viele Hände, die vor 8.30 Uhr die Dekoration übernehmen und die Vorarbeit für den Service und die Verkaufsstände.

Und wer net kimmt is selber schuld, das Motto bleibt. Aber das Aufstellen der Hütten und Verkaufsstände sollte nicht immer nur den selben aufgeschultert werden. Also bitte ich auch hier ganz nett und einschmeichelnd HELFT uns. Viele Hände machen rasch ein Ende und dann kann man auch noch ein bisschen beinandsitzen. Außerdem könnt Ihr auch Verkaufsstände machen oder interessante Aussteller und Anbieter für unseren Kirta einladen. Die Standgebühr von 5 Euro ist lediglich zur Abdeckung der Anmeldekosten. Allerdings Supermarktartikel haben bei uns keine Aussicht. Aber Handwerker oder Hausierer könnten sich gut machen. Übrigens, einen Hausierladen wie früher, das wäre doch eine schöne Aufgabe.



Ein Empfang für die Gruppen im Rohrbacher Rathaus



Ein besonderer Eintrag ins Goldene Buch Asiatische Schriftzeichen



### Suvi, hat alles im Griff

Die wohl neteste Dolmetscherin Suvi Päivike mit ihrer Tochter Helmi, ein super liebes Kind und immer dabei. Übrigens unsere Suvi ist die Initiatorin vieler kultureller Begegnungen. Sie vermittelt und organisiert. Eine Frau, die man einfach schätzen muss, wenn es um Völkerverständigung geht. Selbstlos und voller idealistischem Tatendrang. Ihr gebührt ausdrücklicher Dank!



Martin Fischer spielt auf der Schlüsselgeige



Frau Mikiko Toda mit Gesang begleitet von Frau Wang Ai Qun auf der chinesischen Zither.



Zwischen den vielen Instrumenten, die Felbermeir Kleppmeier mit boarischen Stückln.



Die Drehleier hat Pause Dafür Hochdruck im Böhmischem Bock und beim Mittl Luck



Die aus Jämijärvi stammende Musikgruppe Jämijärven-Delimannit



Da Lengfelder Martl unter fremder Beobachtung beim Eintrag ins Goldene Buch



Ludwig Mittl, genannt Mittlwirt, beim Tanz mit Frau Wang  
Die Auer Geignmusi voll im Einsatz ↓



↓ In der Pause gab es viel zu erzählen und zu fragen.